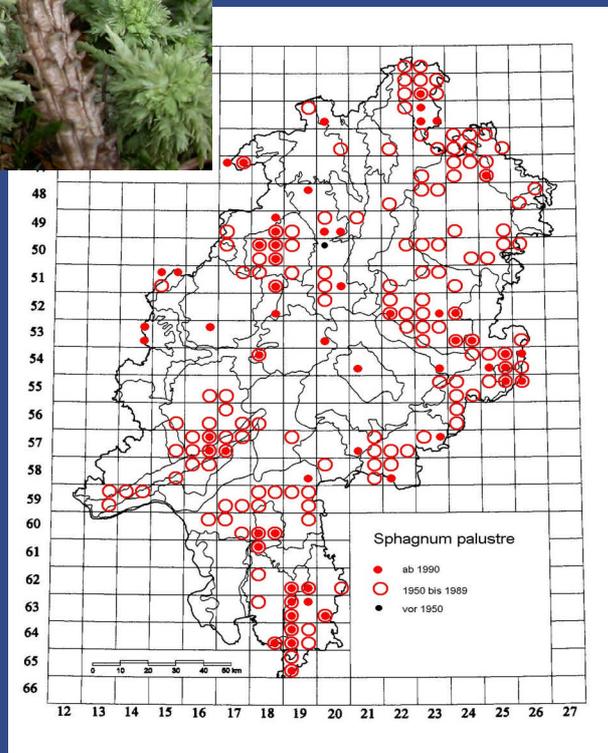




Artensteckbrief

Sumpftorfmoos
(*Sphagnum palustre*)

2008



Artensteckbrief *Sphagnum palustre* L. Sumpf-Torfmoos

Erstellt von U. Drehwald, D. Teuber & T. Wolf (2010)



Abb. 1. *Sphagnum palustre*, bleichgrüne Pflanzen (Foto: D. Teuber)



Abb. 2. *Sphagnum palustre*, bräunliche Pflanzen (Foto: U. Drehwald)

1. Allgemeines

Das Sumpf-Torfmoos ist eine verbreitete und recht häufige Torfmoosart, die vor allem in Niedermooren und Wäldern vernässter Standorte siedelt. Die Art ist in Hessen von zahlreichen Fundorten bekannt,

Von den weltweit 280 Torfmoosarten kommen in Deutschland 35 und in Hessen 32 Arten vor. Alle europäischen Vertreter der Gattung *Sphagnum* stehen im Anhang V der FFH-Richtlinie der Europäischen Union. Dort sind Arten von besonderem Interesse aufgeführt, über deren Erhaltungszustand nach Art. 17 der FFH-Richtlinie eine Berichtspflicht besteht.

Die Art gilt in Deutschland als „ungefährdet“ (Ludwig & al. 1996), in Hessen ist die Art ebenfalls als „ungefährdet“ einzustufen.

2. Biologie und Ökologie

Sphagnum palustre gehört zur Sektion *Palustria* der Gattung. Die Arten dieser Sektion sind recht kräftig und zeichnen sich durch breite, an der Spitze kapuzenförmige Astblätter aus. Als mikroskopisches Merkmal besitzen die Hyalodermis der Ästchen und des Stämmchens im Gegensatz zu allen anderen Sektionen ebenfalls Spiralfasern

Die Pflanzen sind kräftig, meist grün oder weißlichgrün, vor allem an besonnten Stellen im Herbst aber auch bräunlich-grün bis braun oder seltener rotbraun gefärbt. Mikroskopisch unterscheidet sie sich von den anderen Arten der Sektion durch die großen, trapezförmigen Chlorocyten, die auf beiden Seiten des Blattes frei liegen.

Sphagnum palustre besiedelt recht unterschiedliche saure bis mäßig basenreiche Habitats wie Nieder- und Zwischenmoore, Quellen, Gräben sowie Gehölzgesellschaften vernässter Standorte wie Erlenbrüche und Weidengebüsche, sehr oft auch Nadelholzbestände.

3. Erfassungsverfahren

Für die quantitative Erfassung von *Sphagnum palustre* wurden folgende Parameter erhoben:

- Biotoptyp
- Nutzung
- Größe des Bezugs- und Betrachtungsraumes
- Genaue Lage der betrachteten Fläche
- Höhenlage
- Naturraum
- Gegenwart charakteristischer Begleitarten
- Gegenwart von Störzeigern
- Geologie
- Gesamtdeckung aller *Sphagnum*-Arten im Bezugs- und Betrachtungsraum
- Vorkommen weiterer bodenbewohnender Moosarten

Für die Bewertung der Bestandssituation wurden weiterhin Parameter zur Populationsgröße und Populationsstruktur, zur Habitatqualität sowie zu Gefährdungen und Beeinträchtigungen erhoben.

4. Allgemeine Verbreitung

Sphagnum palustre besitzt eine sehr weite Verbreitung und kommt in Europa, Asien, Nord-, Mittel- und Südamerika, Australien und Neuseeland und Hawaii vor. In Europa besitzt das Sumpf-Torfmoos eine subozeanische Verbreitung und fehlt in den arktischen und in kontinentalen Gebieten. Die Art kommt in Deutschland in allen Bundesländern vor.

5. Bestandssituation in Hessen

Sphagnum palustre ist in ganz Hessen verbreitet und sowohl in höheren als auch in tieferen Lagen nicht selten. Zu der Art liegen aus Hessen zahlreiche Literaturangaben vor.

6. Gefährdungsfaktoren und –ursachen

Die wichtigste Gefährdungsursache für alle Torfmoose ist die Trockenlegung und Zerstörung von Mooren und anderen Feuchtbiotopen. Ein weiterer Gefährdungsfaktor ist der Eintrag von Basen und Nährstoffen durch Luft und Wasser in die besiedelten Biotope.

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Da *Sphagnum palustre* in Hessen weit verbreitet und aktuell ungefährdet ist, sollten einige ausgewählte Vorkommen der Art überwacht werden. Hierzu sollten Flächen ausgewählt werden, in denen weitere *Sphagnum*-Arten siedeln.

Zur Erhaltung der Bestände dürfen die Flächen nicht entwässert und trockengelegt werden. Basen und Nährstoffeintrag sind soweit möglich zu unterbinden. In der Umgebung der Vorkommen dürfen daher keine Kalkungen und Düngungen vorgenommen werden

Sphagnum palustre ist bereits in zahlreichen Naturschutzgebieten und FFH-Gebieten vertreten.

Tab. 1. Vorkommen der Art in den naturräumlichen Haupteinheiten

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen seit 1990
D18 Thüringer Becken und Randplatten	0
D36 Weser- und Weser-Leine-Bergland	14
D38 Bergisches Land, Sauerland	8
D39 Westerwald	3
D40 Lahntal und Limburger Becken	0
D41 Taunus	6
D44 Mittelrheingebiet	0
D46 Westhessisches Bergland	35
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	25
D53 Oberrheinisches Tiefland	6
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	44

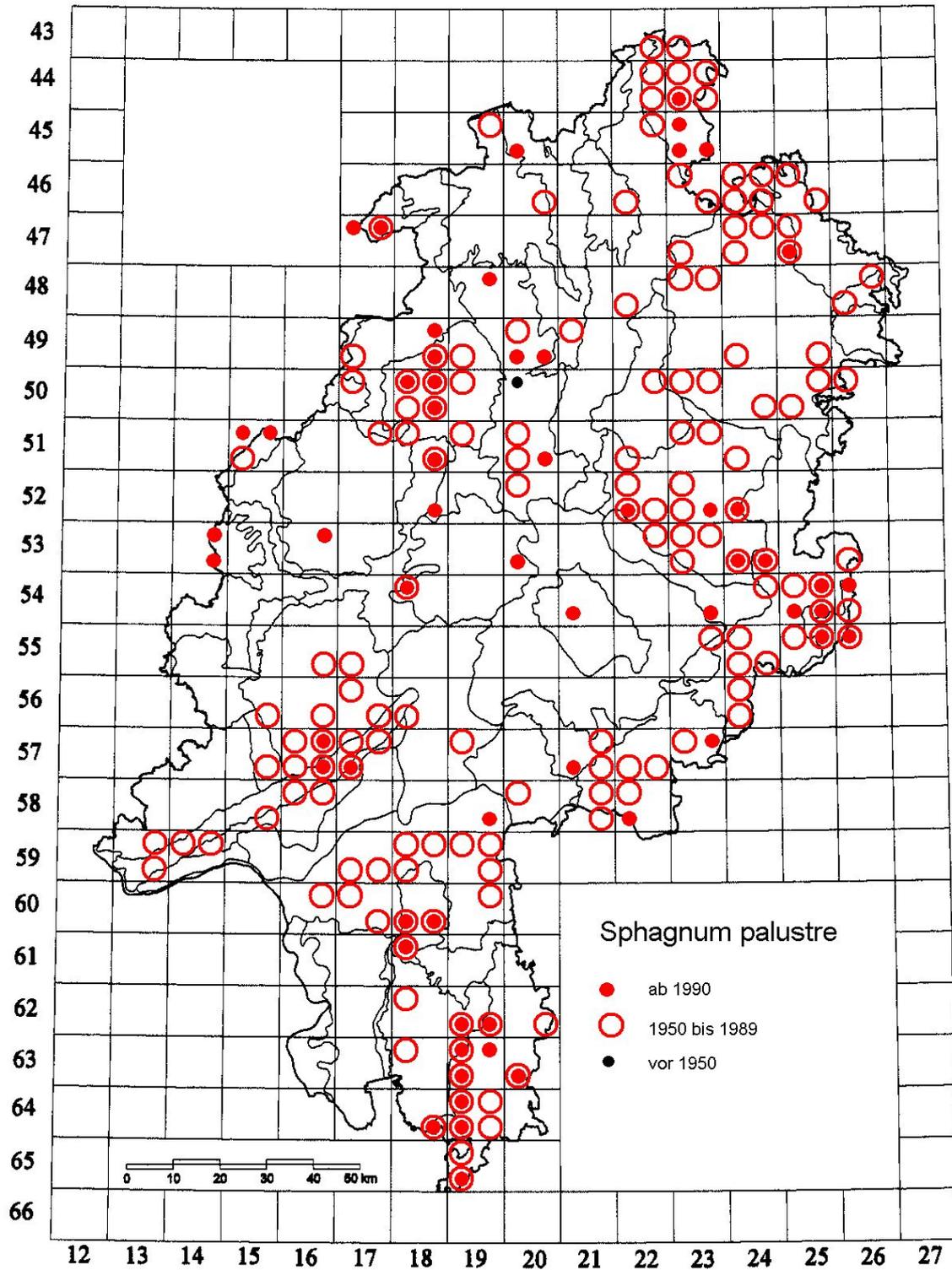


Abb. 3. Verbreitung von *Sphagnum palustre* in Hessen

8. Literatur

- Düll, R. & Meinunger, L. (1989). Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der BR Deutschland und in der DDR, ihre Höhenverbreitung, ihre Arealtypen sowie Angaben zum Rückgang der Arten. I. Teil: Anthocerotae, Marchantiatae, Bryidae: Tetraphidales - Pottiales. 368 S.
- Grimme, A. (1936). Die Torf- und Laubmoose des Hessischen Berglandes. - Feddes Repertorium, Beiheft 92: 1-135.
- Hill, M.O. (2004). Sphagnopsida. In: Smith, A.J.E. The moss flora of Britain and Ireland. 2nd ed. Cambridge.
- Hölzer, A. (2005). Sphagnaceae. In: Nebel, M. & Philippi, G. (2005). Die Moose Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Bryophyta: Sphagnopsida, Marchantiophyta, Anthocerotophyta). S. 9-92, Stuttgart.
- Ludwig, G., Düll, R., Philippi, G., Ahrens, M., Caspari, S., Koperski, M., Lütt, S., Schulz, F. & Schwab, G. (1996). Rote Liste der Moose (*Anthocerophyta* et *Bryophyta*) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368, Bonn-Bad Godesberg.
- Meinunger, L. & W. Schröder. (2007). Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Regensburg.
- Weddeling, K., Tautz, P. & Ludwig, G. (2005). Moose (Bryophyta). – In: Doerpinghaus, A., Eichen, C., Gunnemann, H., Leopold, P., Neukirchen, M., Petermann, J. & Schröder, E. (Bearb.): Methoden zur Erfassung der Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und biologische Vielfalt 20: 28-112.



HESSEN-FORST

Fachbereich Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

Europastr. 10 – 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991–264

E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Ansprechpartner Team Arten:

Christian Geske 0641 / 4991–263
Teamleiter, Käfer, Libellen, Fische, Amphibien

Susanne Jokisch 0641 / 4991–315
Säugetiere (inkl. Fledermäuse), Schmetterlinge, Mollusken

Bernd Rüblinger 0641 / 4991–258
Landesweite natis-Datenbank, Reptilien

Brigitte Emmi Frahm-Jaudes 0641 / 4991–267
Gefäßpflanzen, Moose, Flechten

Michael Jünemann 0641 / 4991–259
Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien

Betina Misch 0641 / 4991–211
Landesweite natis-Datenbank